



# HERZLICH WILLKOMMEN

---

## Lehrpläne und ihre systematische Vernetzung am Beispiel der Berufsfachschule I

Hochschultage berufliche Bildung, WS 09  
Köln, 14. März 2017



# GRUNDSÄTZE RHEINLAND-PFÄLZISCHER LEHRPLANARBEIT (BBS)



# GRUNDSÄTZE

---

## rheinland-pfälzische Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen

- sind kompetenzorientiert formuliert,
- sind in der Darstellung soweit möglich und sinnvoll an den Rahmenlehrplänen der KMK orientiert,
- sind methodenneutral
- bilden pädagogische Innovationen ab
- sind in den berufsübergreifenden Fächern systematisch über die Bildungsgänge vernetzt (Lernbausteinkonzept)
- ermöglichen Höherqualifizierungen durch Wahlmöglichkeiten
- ...



# HERAUSFORDERUNGEN

## Schulen brauchen mehr als Lehrpläne ...

methodische Impulse

Abbildung fachdidaktischer Besonderheiten und Innovationen

Hilfen für Beratung und Unterstützung

rechtliche Sicherheit

Organisationshilfen

Materialien

Fort- und Weiterbildung

Beratung



# LÖSUNGSANSÄTZE

systematische Vernetzung verschiedener Lehrpläne miteinander

Ergänzung durch bildungsgangbezogene Handreichungen zu rechtlichen, organisatorischen, methodischen, didaktischen Fragen

Materialangebote da, wo sinnvoll

Piloterfahrungen in Informationsveranstaltungen verfügbar machen

Beratungsangebote durch die BBS-Schulberatung

fokussierte Fort- und Weiterbildungen

einheitlichen Ansprechpartner für alle Fragen



# STRUKTUR UND INHALTE DER LEHRPLÄNE IN DER BERUFSFACHSCHULE I



# KONZEPT DER UNTERRICHTS- ORGANISATION IN DER BF I

## 1. Schulhalbjahr

**Kompetenzwerkstatt**  
Pädagogische Diagnostik,  
Förderplanung,  
Zielvereinbarung

**Berufliche Grundbildung**  
/Methodentraining

**Förderung in Deutsch und Mathematik**  
bewegungsorientierter Unterricht

**Praktikumssuche**

## 2. Schulhalbjahr

**Schule**  
**3 Tage**

**Betrieb**  
**2 Tage**

berufs-  
übergreifendes  
Lernen  
berufsorientierte  
Lernsituationen

**Praxis-  
module**

**gezielte  
Förderung  
für  
Übergang  
in BF II**

berufliche  
Handlungssituationen  
Qualifizierungsnachweis



# GENERELLE LEHRPLANSTRUKTUR

---

## Vorgaben für die Lehrplanarbeit

- Bildungsauftrag
- rechtliche, zeitliche und curriculare Rahmenbedingungen

## Leitlinien des Bildungsganges

- Lernpsychologie
- Kompetenzorientierung
- Bewegungsorientierung
- Nachhaltigkeitsorientierung
- Lernbausteine



# LEHRPLANSTRUKTUR BF I

---

## **Fachrichtungsübergreifende Unterrichtsfächer**

- Gesundheitserziehung/Sport
- Stärkenorientierte Methode
- Textverarbeitung

## **Fachrichtungsbezogene Unterrichtsfächer**

für die Fachrichtungen Ernährung & Hauswirtschaft/Sozialwesen,  
Gesundheit & Pflege,  
Gewerbe & Technik sowie Wirtschaft & Verwaltung

- Berufsbezogene Grundbildung/Methodentraining
- Praxismodule

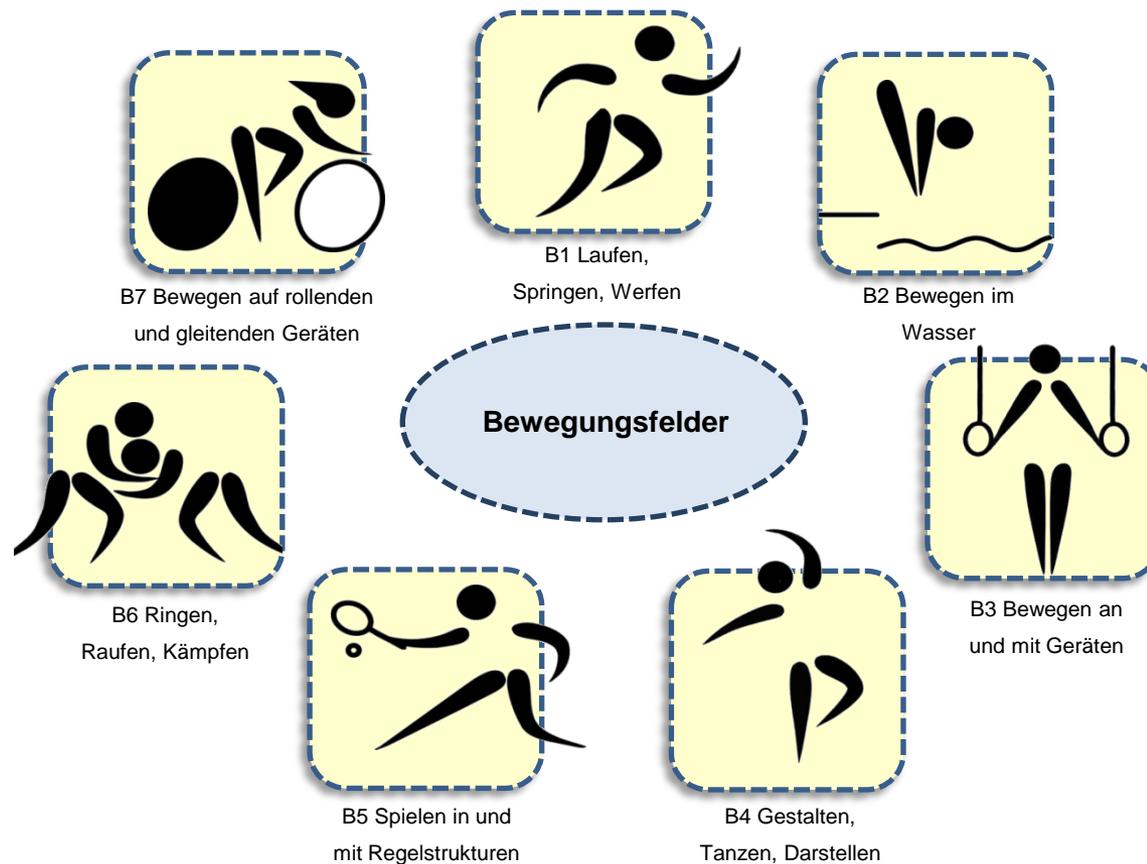


# GESUNDHEITSERZIEHUNG UND SPORT

---

- 4-stündig im 1. Halbjahr
- neuer Ansatz im Vergleich zum alten Fach Sport:  
Stärkung von Gesundheitserziehung und Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Formulierung von fachdidaktischer Konzeption und exemplarischen Unterrichtsvorhaben
- Innerschulisch sind eigene Unterrichtsvorhaben zu entwickeln
- Vorgabe:  
Mindestens drei der sieben Bewegungsfelder sind mit den Unterrichtsvorhaben abzudecken

# GESUNDHEITSERZIEHUNG UND SPORT



# GESUNDHEITSERZIEHUNG UND SPORT

## Didaktische Prinzipien

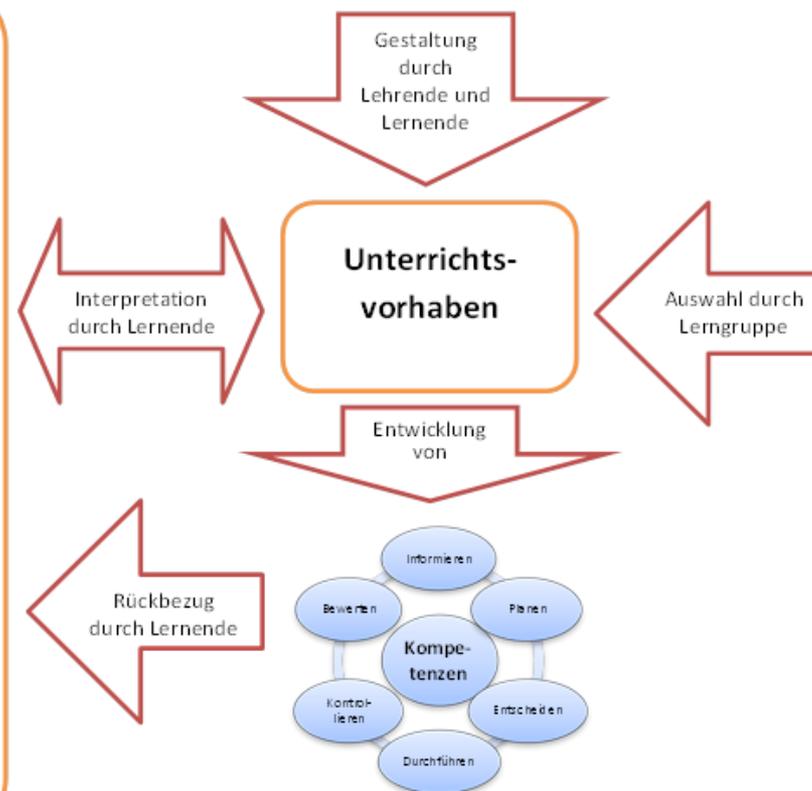
Selbststeuerung, Lerngruppenorientierung, individuelle Förderung,  
Handlungsorientierung, Berufsbezug, Mehrperspektivität

### Sinnperspektiven

- S1 Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- S2 Gemeinschaft erleben und mit anderen kooperieren
- S3 Leistung erleben und entwickeln
- S4 Emotionen erleben und bewältigen
- S5 Bewegung expressiv gestalten
- S6 Elemente der Sportkultur verstehen und umsetzen
- S7 Wettkampfsituationen gestalten, erleben und auswerten
- S8 Freizeit bewegungsorientiert gestalten
- S9 In naturräumlichen Strukturen bewegen
- S10 Den eigenen Körper wahrnehmen und erleben

### Bewegungsfelder

- B1 Laufen, Springen, Werfen
- B2 Bewegen im Wasser
- B3 Bewegen an und mit Geräten
- B4 Gestalten, Tanzen, Darstellen
- B5 Spielen in und mit Regelstrukturen
- B6 Ringen, Raufen, Kämpfen
- B7 Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten





# BEISPIEL SINNPERSPEKTIVEN

Sinnperspektive	Informieren	Planen	Entscheiden	Durchführen	Kontrollieren	Bewerten
<b>S1</b> Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln	Zusammenhänge zwischen Bewegung und Gesundheit erkennen und beschreiben.	Individuell passende Präventionsprogramme erstellen.	Aus unterschiedlichen Bewegungsangeboten auswählen.	Über längere Zeit gesundheitsbezogen aktiv sein.	Gesundheitsbezogene Parameter beobachten und Veränderungen wahrnehmen.	Wirksame Präventionsstrategien langfristig übernehmen und ungeeignete verwerfen.
<b>S2</b> Gemeinschaft erleben und mit anderen kooperieren	Kooperationsorientierte Spielformen und Bewegungszusammenhänge beschreiben.	Spielformen im Hinblick auf Kooperation und Fairness analysieren und weiterentwickeln.	Eignung von Spielformen subjektiv beurteilen.	Vielfältige Spielformen und kooperative Bewegungsformen erproben.	Eigenes Befinden und Können in kooperativen Bewegungszusammenhängen wahrnehmen.	Lieblingsspiel bzw. Lieblingssportart bestimmen.
<b>S3</b> Leistung erleben und entwickeln	Voraussetzungen für sportliche Leistung beschreiben.	Persönliche Trainingsziele formulieren.	Geeignete Trainingsformen und -rhythmen auswählen.	Persönliche Trainingsprogramme über längere Zeit durchführen.	Veränderungen von Leistungsparametern beobachten und erfassen.	Trainingsresultate auswerten und die Eignung von Trainingsmethoden einschätzen.
<b>S4</b> Emotionen erleben und bewältigen	Eigene emotionale Bewegungserlebnisse beschreiben.	Bewegungsarrangements mit emotional anregender Wirkung planen.	Präferenzen für bestimmte erlebnisorientierte Bewegungszusammenhänge entwickeln.	Erfahrungen mit unterschiedlichen erlebnispädagogischen Aktivitäten sammeln.	Emotionale Erfahrungen und deren Bewältigung reflektieren.	Positive und negative Erlebnisse sowie geeignete und weniger geeignete Bewältigungsmöglichkeiten voneinander trennen.
<b>S5</b> Bewegung expressiv gestalten	Expressive Bewegungsformen beschreiben.	Eigene expressive Bewegungssequenzen entwickeln.	Übungsfolgen oder Choreografien ausarbeiten.	Expressive Bewegungssequenzen einüben und präsentieren.	Qualitätskriterien für expressive Bewegungen erstellen.	Tänzerische, turnerische und gymnasische Leistungen beurteilen.



# BEISPIEL UNTERRICHTSVORHABEN

## Unterrichtsvorhaben 1:

## Inlineskating

### Bewegungsfeld 7:

### Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten

#### Reflektierte Sinnperspektive 1:

#### Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Informieren	Planen	Entscheiden	Durchführen	Kontrollieren	Bewerten
Ich kann den Zusammenhang zwischen Inlineskating und ausgewählten Aspekten meiner Gesundheit erkennen und beschreiben.	Ich kann Geschwindigkeit und Strecke auf meine konditionelle Situation abstimmen.	Ich kann mich für eine angepasste Strecke und ein angemessenes Tempo entscheiden.	Ich kann die gewählte Strecke in dem gewählten Tempo absolvieren.	Ich kann die Auswirkungen des Inlineskatens auf mein Herz-Kreislauf-System und meine Muskulatur wahrnehmen und beschreiben.	Ich kann die Eignung des Inlineskatens für meine Gesundheit beurteilen und das Bewegungsprogramm ggf. abwandeln.

#### Reflektierte Sinnperspektive 4:

#### Emotionen wahrnehmen und bewältigen

Informieren	Planen	Entscheiden	Durchführen	Kontrollieren	Bewerten
Ich kann die emotionalen Auswirkungen unterschiedlicher Aktivitäten beim Inlineskaten beschreiben.	Ich kann gezielt aufregende und entspannende Aufgabenstellungen auf Inlineskates planen.	Ich kann mich für einen erlebnisorientierten Parcours entscheiden.	Ich kann den Parcours nutzen, um unterschiedliche emotionale Erfahrungen zu machen.	Ich kann die gemachten Erfahrungen benennen und reflektieren.	Ich kann für mich positive und negative Erfahrungen unterscheiden und über eine Anpassung der Aufgaben die Emotionen dosieren.

#### Reflektierte Sinnperspektive 8

#### Freizeit bewegungsorientiert gestalten



# BEISPIEL UNTERRICHTSVORHABEN

## Mögliche didaktisch-methodische Gestaltung

- Körper- und Materialerfahrungen mit rollenden Gegenständen sammeln (Rollbretter, Waveboards, Pedalos...)
- technische Grundlagen legen und Sicherheitsaspekte beachten (fallen, bremsen, beschleunigen, lenken)
- Inlineskating als Ausdauerbelastung erfahren
- Koordinationsaufgaben auf Inlineskates erfinden und erproben (Parcours und Spiele)
- eigenes Fahrverhalten und Auswirkungen auf die Gesundheit auswerten



# STÄRKENORIENTIERTE METHODE

---

- 2-stündig im 1. Halbjahr
- Formulierung von fachdidaktischer Konzeption und Lernbereichen
- Zur Unterstützung wurden Fortbildungen und Materialienordner zur **Kompetenzwerkstatt** als eine mögliche Methode angeboten



# STÄRKENORIENTIERTE METHODE

## Lernbereich 2

## Bewusstsein für eigene Interessen, Stärken, Werte und Ziele schaffen

### Kompetenzen

Eigene Interessen kennenlernen, wahrnehmen und darüber sprechen. Mit individuellen Interessen arbeiten.

Eigene Stärken als Grundlage für ein positives Selbstwertgefühl erkennen, verbalisieren und bewerten. Mit den eigenen Stärken auseinandersetzen. Herausgearbeitete Stärken als Argumente für die eigene Person nutzen.

Visionen für das eigene Leben und die berufliche Zukunft entwickeln.

Bewusstsein für Werte schaffen und Werte benennen. Werte als Grundlage des Zusammenlebens wahrnehmen. Sich mit dem individuellen Wertegefüge auseinandersetzen.

Private und berufliche Ziele für das eigene Leben entwickeln und zueinander in Beziehung setzen. Ziele vor dem Hintergrund der eigenen Interessen, Stärken und Werte betrachten und konkretisieren.



# KOMPETENZWERKSTATT

	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6	Modul 7	Modul 8
	Einführung	Interessen	Stärken	Werte und Ziele	Projektidee	Projektphase	Projekt-präsentation	Auswertung
	<p>Einstimmung in den Prozess</p> <p>Überblick über den Ablauf und über die Materialien</p> <p>Information über den möglichen Nutzen</p> <p>Erwartungen und eigener Beitrag</p>	<p>Beschäftigung mit den eigenen Interessen</p> <p>Hinterfragen der wichtigsten Interessensgebiete</p>	<p>Auswahl der wichtigsten Stärken</p> <p>Argumentation der Stärken</p> <p>Ableiten möglicher Visionen</p>	<p>Beschäftigung mit persönlichen Werten</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen Werten und Zielen</p> <p>Entwicklung von Zielen im Gesamtzusammenhang mit Interessen, Stärken, Visionen und Werten</p> <p>Auswahl von wichtigen Zielen</p>	<p>Beschäftigung mit möglichen Wunschberufen bzw. -berufsfeldern</p> <p>Erarbeiten von Lernwünschen</p> <p>Ableiten einer Projektidee aus Stärken, Visionen, Zielen, Wunschberuf bzw. -berufsfeldern und Lernwünschen</p> <p>Planung des Projektes</p>	<p>Standortbestimmung im Projektfortschritt</p> <p>Arbeit am Projekt</p> <p>Planung der Abschlusspräsentation</p>	<p>Präsentation der Projekte in geeignetem Rahmen</p>	<p>Auswertung des Projektes</p> <p>Gesamtreflexion der Methode</p> <p>Brief an sich selbst</p>
UE	4 - 6	2 - 3	4	3 - 5	4 - 6	8	6	2



# WAHLFACH TEXTVERARBEITUNG

---

- 4-stündig im 1. Halbjahr
- Formulierung von fachdidaktischer Konzeption und Lernbereichen
- Berücksichtigung, dass dieses Fach in allen Fachrichtungen angeboten werden kann



# BERUFSBEZOGENE GRUND- BILDUNG/METHODENTRAINING

- 12-stündig im 1. Halbjahr
- berufsbezogener Grundstein für die Arbeit in den Praxismodulen des 2. Halbjahrs
- Formulierung von fachdidaktischer Konzeption und Lernbereichen
- fachpraktische und fachtheoretische Kompetenzen sind ausgewiesen
- berücksichtigte Differenzierungen in der FR Gewerbe & Technik:
  - Elektrotechnik
  - Metalltechnik
  - Fahrzeugtechnik
  - Holztechnik
  - Informationsverarbeitung und Medien

→ andere Differenzierungen sind auf schulischer Ebene möglich



# BERUFSBEZOGENE GRUND- BILDUNG/METHODENTRAINING

Lernbereich 1	Bezeichnung des Lernbereichs	Zeitrichtwert: XX Stunden XX FP/XX FT
<p><b>Kompetenzen</b> über die die Lernenden nach Abschluss des Lernbereichs verfügen sollen und die im Unterricht verbindlich zu fördern und anzustreben sind.</p>		
<p><b>Inhaltliche Orientierung</b> Sind Hilfestellungen bei der Auswahl relevanter Inhalte zur Erreichung der Kompetenzen. Es handelt sich um eine Aufzählung von einigen aus Sicht der LPK unverzichtbaren Inhalten, die verbindlich umzusetzen sind. Die Auswahl weiterer Inhalte hat im Rahmen der Jahresarbeitsplanung auf schulischer Ebene zu erfolgen. Auf die Ausweisung <u>umfangreicher</u> Lerninhalte wird verzichtet.</p>		

- Methodentraining ist in die Lernbereiche integriert  
Die Kompetenzen wurden fachrichtungsübergreifend formuliert, eingepasst und sind *kursiv* gedruckt

**Kompetenzen****weitgehend unter Anleitung:**

Räume unterschiedlicher Nutzung reinigen und bereitstellen.

Textilien unterschiedlicher Nutzung reinigen und bereitstellen.

Lagerarbeiten durchführen.

Betriebsmittel sachgerecht anwenden und Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung der Technik bzw. der Ausstattung durchführen.

Qualität sichern und Leistung dokumentieren.

**weitgehend selbstständig:**

Betriebliche Vorgaben und Vorschriften berücksichtigen und diese zur Sicherung der Qualität der Güter und Dienstleistungen anwenden.

*Eigene Haltungen und Strukturen weiterentwickeln, um aktive Lernprozesse zu ermöglichen.*

*Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken anwenden.*

*Informationen beschaffen, filtern, festhalten und darstellen.*

**Inhaltliche Orientierung**

Arbeitsgestaltung

Arbeitssicherheit

Hygiene

Umweltschutz



# PRAXISMODULE

---

- 24-stündig im 2. Halbjahr, davon 16 Stunden im Betriebspraktikum
- Orientierung an Berufen oder Berufsgruppen
- Verzahnung fachpraktischer und fachtheoretischer Kompetenzen
- Leitfunktion des (fach-)praktischen Lernens  
→ Fokussierung auf berufstypische Handlungen
- Verzahnung der Lernorte Schule und Betrieb
- Formulierung von fachdidaktischer Konzeption und Praxismodulen
- exemplarischer, nicht verbindlicher Charakter:  
**Schulen können übernehmen, modifizieren oder eigene Praxismodule gestalten**



# PRAXISMODULE

---

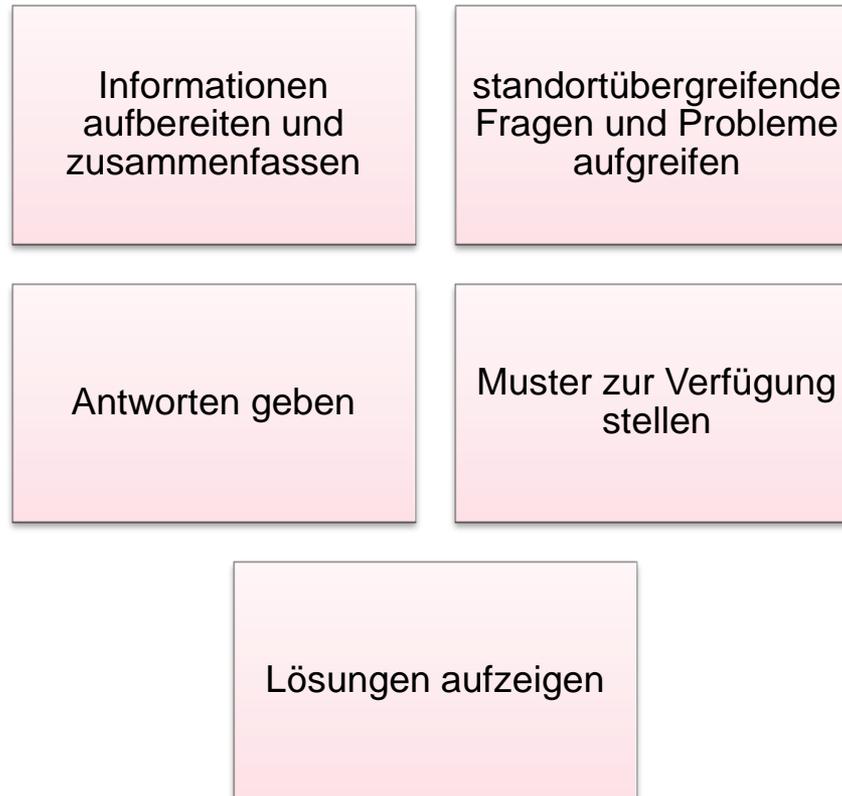
- Anschlussfähigkeit im Betrieb als Konstruktionskriterium
  - Im Lehrplan Formulierung von mind. 3 Praxismodulen für insgesamt mind. 480 Stunden pro Fachrichtung/Differenzierung
  - Komplette Umsetzung in der Schule muss mitgedacht werden
  - Darstellung nach besonderem Muster, dass auch Grundlage für schulische Praxismodule ist
  - berücksichtigte Differenzierungen in der FR Gewerbe & Technik:
    - Elektrotechnik
    - Metalltechnik
    - Fahrzeugtechnik
    - Holztechnik
    - Informationsverarbeitung und Medien
- andere Differenzierungen sind auf schulischer Ebene möglich



# SCHEMA ZUR PRAXISMODULENTWICKLUNG

<b>Praxismodul Nr.</b>	<b>Bezeichnung des Praxismoduls</b>	<b>Zeitrhythmus</b> <b>X-X Wochen/</b>	
<b>zugrundeliegende Ausbildungsberufe/Berufsgruppen</b>			
<b>Berufliche Handlungskompetenz</b>	<b>Inhaltliche Vorschläge</b>	<b>Methodische Vorschläge</b>	<b>Betriebliche Handlungen*</b>
<b>Mögliche Arten der Leistungsüberprüfung</b>			
<b>Inhalte des Praxismoduls in Kurzform (für das Zertifikat)</b>			

# AUFGABEN DER HANDREICHUNG



→ die Handreichung ist keine Rechtsvorschrift, sondern als Empfehlung zu verstehen.



# INHALTLICHE STRUKTUR

---

- Zielsetzungen der Weiterentwicklung
- Konzeptentwicklung an den Schulen
- Fachrichtungen, Differenzierungen und Klassenbildung
- Phasenstrukturierter Unterricht
- Pädagogische Diagnostik, Beratung und Förderung
- Lehrkräfteeinsatz
- Einsatz einer stärkenorientierten Methode
- Wahlunterricht
- Unterricht in der Fremdsprache
- Bewegungsorientierung als Unterrichtsprinzip
- Praktikum
- Praxismodule
- Zertifikate, Dokumentation der Leistungen und Schulbescheinigung
- Wiederholung der BF I
- Aufnahme in die BF II und Nachprüfung
- Anlagen/Muster



Suchanfrage   
 Nur in BBS suchen



Bildungsserver > BBS > Materialien > Materialien für Lehrkräfte > Berufsfachschule I

## Berufsfachschule I Weiterentwicklung

### Allgemeine Informationen zur Weiterentwicklung der BF I 2014

- Information des MBWWK zur Weiterentwicklung  
27.01.2014
- Informationen zu den Lehrplänen und zur Handreichung  
28.01.2014
- Fortbildungskonzept des PL  
12.0.2013
- Informationen zum Schulberatungskonzept zur BF I-Weiterentwicklung  
12.06.2013
- Informationen zur Lesekompetenzsteigerung in der BF I  
12.06.2013
- Präsentation der David-Roentgen-Schule Neuwied zur Weiterentwicklung (Pilotschule)  
12.06.2013

### Handreichung und Blankoformulare

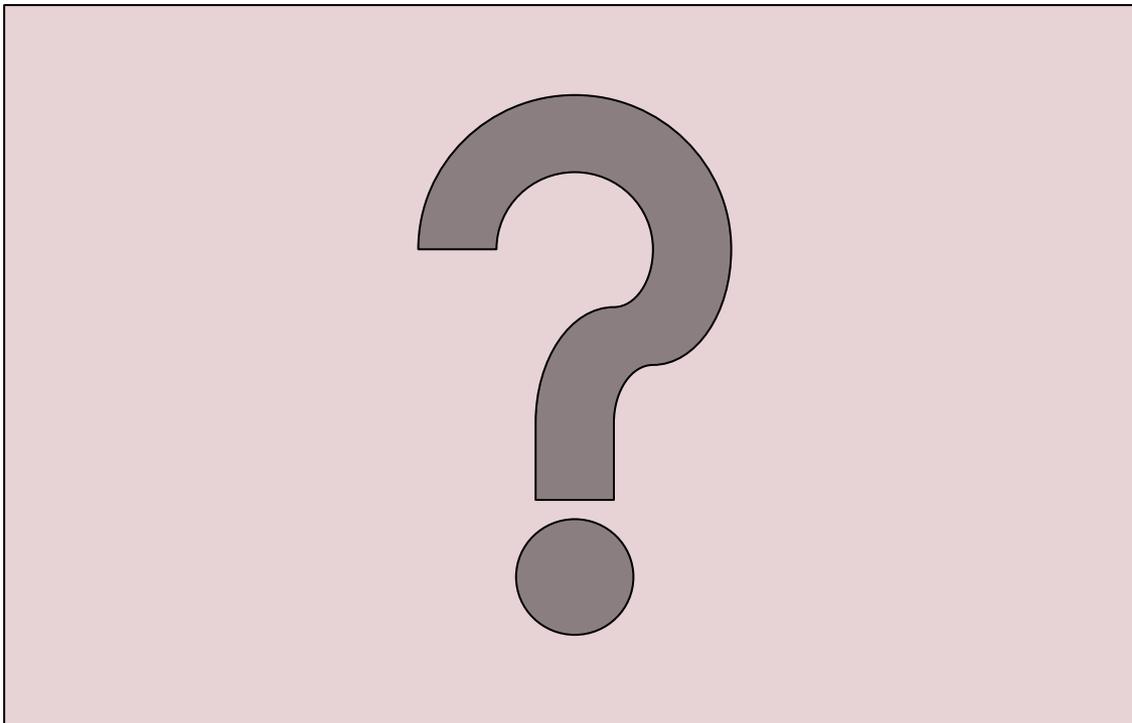
- Handreichung - Die weiterentwickelte Berufsfachschule I  
08.04.2014
- Anlagen zur Handreichung zur Anpassung in den Schulen  
08.04.2014

- AKTUELLES
- SCHULFORMEN UND BILDUNGSGÄNGE
- SCHULSTANDORTE
- RECHT
- LEHRPLÄNE
- LEHRKRÄEFTEFORTBILDUNG
- UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG FÜR SCHULEN
- MATERIALIEN**
  - Broschüren
  - Materialien für Lehrkräfte
    - Berufsvorbereitungsjahr
    - Berufsfachschule I**
    - Kaufleute für Büromanagement 2014



# IHRE FRAGEN

---





---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr Ansprechpartner:

[martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de](mailto:martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de)

0671 9701-1678

[berufsbildendeschule.bildung-rp.de](http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de)